

Tante Minna. Ja, viel größer und denk' nur, er hat ein ganz neues Haus haben müssen. Das alte stand ja dicht bei der Regentonne, und im Herbst, als es einmal sehr stark regnete, da heulte Achilles die halbe Nacht und rasselte an seiner Kette. Als wir des Morgens aufkamen, da sahen wir, was ihn gequält hatte. Die Regentonne war übergelaufen auf sein altes Hausdach immerfort und immerfort und da war das auseinander geweht, und der arme Achilles hatte einen Wasserguß nach dem andern über den Rücken bekommen.

Karl. Ist er denn davon krank geworden?

Tante Minna. Nein bewahre, solch' starkes Thier kann so Etwas schon vertragen.

Elisabeth. Tante Minna, hast Du noch immer die Wachspuppe, die solch' abscheuliches Gesicht hatte?

Tante Minna. Ja gewiß, die bewahre ich auf für Dich. Wenn ich einmal todt bin, sollst Du sie erben.

Elisabeth. Nein Tante, die kannst Du nur behalten, ich will lieber Deine Muscheln erben und Deine Blumen.

Tante Minna. Ja? Muscheln kannst Du aber jetzt schon bekommen, ich habe einen großen Sack voll für Euch mitgebracht, der ist in meinem Koffer.

Nun wollen alle Kinder den Koffer holen, um ihn auszapfen; aber Mama will es nicht erlauben. Sie sagt: „Morgen packt Tante Minna aus, und dann sollt Ihr haben, was Tante für Euch mitgebracht hat; heute müßt Ihr sie nicht mehr quälen. Großmama und Tante müssen sich nun ausruhn, und Ihr bekommt bald Abendbrot und geht zu Bette.“